



Formular CH@WORLD: **A754**

Schweizerische Vertretung in: <b>Pristina</b>	
Land: <b>Kosovo</b>	Letzte Aktualisierung: <b>30. Mai 2017</b>

## Wirtschaftsbericht Kosovo 2017

### Zusammenfassung

Kosovo befindet sich momentan in einer **politisch instabilen Situation**. Nach einem Misstrauensantrag am 10. Mai 2017 trat die Regierung zurück und das Parlament ist aufgelöst; am **11. Juni 2017 wird es zu vorgezogenen Neuwahlen** kommen. Die Regierungsbildung danach könnte allenfalls relativ lange dauern. Diese Instabilität und die Unsicherheit über die künftige Regierung tragen sicherlich nicht zu einer Verbesserung des Wirtschaftsklimas im Lande bei. Gleichzeitig kann aber davon ausgegangen werden, dass sich die **Wirtschaftspolitik nicht grundlegend ändern** wird. Die einzige Partei, welche eine andere Ausrichtung befürwortet, insbesondere stärkere staatlichen Eingriffe, ist *Vetëvendosje*. Es ist praktisch ausgeschlossen, dass diese in der Regierung vertreten sein wird; falls ja, wird sie bezüglich Programm starke Konzessionen an Koalitionspartner machen müssen.

Die **engere Anbindung an die EU** wird auf jeden Fall weiterhin eine Priorität des Landes bleiben, ebenso das Bestreben, mehr Investitionen anzuziehen und vor allem mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Das am 1. April 2016 in Kraft getretene Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen (SAA) zwischen Kosovo und der EU bildet den Rahmen für eine Reihe von wirtschaftspolitischen und institutionellen Reformen.

Kosovo verzeichnete auch **2016 ein Wirtschaftswachstum**, das mit **3.6%** deutlich über demjenigen der Euro-Zone und anderen Ländern des Westbalkans lag. Für 2017 wird ein ähnliches Wachstum prognostiziert. Die Verschuldung und das Defizit sind in einem akzeptablen Rahmen. Dank relativ niedriger Lohnkosten, einer jungen und mehrsprachigen Bevölkerung sowie fiskalischer Stabilität hat Kosovo wirtschaftliches Potenzial. Das Land kämpft jedoch weiterhin mit grossen **Herausforderungen bezüglich Rechtsstaatlichkeit, fairem Wettbewerb, Infrastruktur und mangelhaft ausgebildeten Arbeitskräften**. Die ungelöste Statusfrage Kosovos birgt ebenfalls Unwägbarkeiten.

Kosovo leidet an einem **sehr hohen Handelsbilanzdefizit** und an einem Mangel an einheimischer Produktion. Noch immer fließen ca. **drei Mal mehr Mittel in Form von Rimesen als Investitionen** ins Land.

Kosovo setzt viel Hoffnung in die Aufhebung der Schengen-Visapflicht. Die visafreie Einreise in den Schengenraum würde auch für Firmen die Kosten erheblich senken und die Flexibilität erhöhen. Der Prozess für die Visa-Befreiung ist allerdings momentan blockiert und noch ist unklar, wie und wann er weitergehen wird.

# 1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

## Umstrittene Staatlichkeit

In enger Zusammenarbeit mit westlichen Partnerländern erklärte Kosovo 2008 seine Unabhängigkeit von Serbien. **114 UNO-Mitgliedstaaten haben Kosovo bisher als unabhängigen Staat anerkannt**, so auch die Schweiz und 23 der 28 EU-Mitglieder<sup>1</sup>. Serbien lehnt diesen Schritt dagegen weiterhin ab. Die **ungelöste Statusfrage** birgt trotz sicherheitspolitischer Stabilität einige Hindernisse und Unsicherheiten, die sich auch auf das Investitionsklima niederschlagen.

## Dialog zwischen Pristina und Belgrad gerät ins Stocken

Ein technischer Dialog unter Vermittlung der EU führte ab 2011 zu ersten Normalisierungsschritten zwischen Pristina und Belgrad. 2013 wurde in Brüssel ein Abkommen über 15 Punkte unterzeichnet, das *First Agreement of Principles Governing the Normalization of Relations*. Dieses meist als **Brüsseler Abkommen** bezeichnete Dokument wurde seither **erst teilweise umgesetzt**. Während Belgrad eine weitgehende Autonomie der Kosovo-Serben durch die Gründung eines Verbands („Association/Community“) der mehrheitlich serbisch bewohnten Gemeinden in Kosovo zugesichert erhielt, konnte Pristina dank dieses Abkommens seine rechtsstaatlichen Institutionen auch auf den – seit Ende des Kosovo-Konflikts faktisch autonomen – **Norden Kosovos** ausdehnen. Neben verschiedenen Kompromissen musste Pristina dafür bei der **Frage der Mitgliedschaft in internationalen Organisationen** wie der UNO und der OSZE Zugeständnisse machen: Im Abkommen wurde lediglich festgehalten, dass sich Pristina und Belgrad nicht auf ihrem jeweiligen Weg in die EU behindern werden. In weiteren Dialogrunden wurden seitdem zusätzliche Vereinbarungen zur Umsetzung dieses Abkommens getroffen. Der **Dialogprozess ist jedoch aus einer Reihe von Gründen ins Stocken geraten** und momentan ist offen, in welcher Form er nach den Wahlen weitergeführt wird.

## Strukturelle Herausforderungen

Kosovos Privatsektor wird **von Kleinstunternehmen geprägt**, die in der Regel wenig kapitalintensiv sind. 2016 hatten gut 96% aller registrierten Betriebe weniger als fünf Angestellte, weitere knapp 3% weniger als zehn.<sup>2</sup> Rund 28 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) werden Industrie und Baugewerbe zugeschrieben, 57 Prozent dem Dienstleistungssektor (s. Anhang 1). Im Jahr 2016 rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einem **Wirtschaftswachstum von 3.6 Prozent** (s. Wirtschaftsdaten in Anhang 2). Damit liegt Kosovo über der Eurozone und anderen Ländern des Westbalkans. Dieses Wachstum erfolgt jedoch von einer niedrigen Basis: Mit einem nominalen **BIP pro Kopf** von rund **3'244 Euro** ist Kosovo das **drittärmste Land Europas**, vor der Ukraine und Moldawien. Das Land kämpft mit einer negativen Handelsbilanz und hoher Arbeitslosigkeit, zu deren Reduktion ein deutlich stärkeres Wirtschaftswachstum von Nöten wäre.

Ein grosser Teil der Bevölkerung ist arm<sup>3</sup>. Gemäss der **nationalen Definition von Armut** (weniger als 1.72/1.20 USD pro Tag für Armut/extreme Armut) **lebten 2011 29% in Armut und 10% in extremer Armut**. Umfragen 2016 ergaben, dass über die Hälfte der Bevölkerung es als wahrscheinlich erachtet, im Laufe des Jahres die Grundbedürfnisse nicht immer decken zu können. Bei einem Durchschnittslohn zwischen 350 und 450 Euro trifft dies auch auf Personen zu, die einer Erwerbsarbeit nachgehen.

<sup>1</sup> Kosovos Unabhängigkeit wird von Griechenland, Rumänien, der Slowakei, Spanien und Zypern nicht anerkannt, zumeist aus innenpolitischen Gründen.

<sup>2</sup> Kosovo Agency of Statistics, Publikationen zu 2016, <http://ask.rks-gov.net> (Mai 2017)

<sup>3</sup> Siehe dazu die Studie: Embassy of Sweden, *Multidimensional poverty analysis*, Kosovo 2017.

Gemäss einer repräsentativen Umfrage des kosovarischen Statistikamtes im letzten Quartal 2016<sup>4</sup> liegt die **Arbeitslosigkeit bei knapp 29%, bei den 15-24-jährigen allerdings bei 52%**. Männer gehen sehr viel häufiger einer Erwerbsarbeit nach als Frauen (45 vs 13%). 70% derjenigen, welche eine Arbeit haben, verfügen nur über einen befristeten Vertrag. Einige Bevölkerungsgruppen haben es besonders schwer, auf den Arbeitsmarkt zu gelangen: Frauen, ethnische Minderheiten (insbesondere die Roma/Ashkali/Ägypter) sowie Jugendliche ohne familiäre Beziehungen zu Firmen/Verwaltung. Gleichzeitig muss jedoch von einem relativ hohen Anteil nicht gemeldeter Erwerbsarbeit ausgegangen werden.

Kosovo bleibt damit auf Gelder der **Entwicklungszusammenarbeit** sowie auf **Rimessen der Diaspora** angewiesen.<sup>5</sup> Für 2015 sind 200 Mio. Euro an Entwicklungshilfe statistisch erfasst, es floss mit ziemlicher Sicherheit jedoch weit mehr in das Land. Einen noch grösseren Betrag stellen die Rimessen dar: **2016 wurden Rimessen in der Höhe von 690 Mio Euro** in den Kosovo geschickt, rund **23% davon aus der Schweiz**. 20% der Bevölkerung erhält Rimessen und für 10% der Haushalte ist dies die wichtigste Einkommensquelle.

Die **Schattenwirtschaft** (geschätzt über 30 Prozent des BIP) und das **organisierte Verbrechen** sind in Kosovo stark ausgeprägt. **Klientelismus, Korruption und Oligopole** reduzieren den Wettbewerb und führen zu Produkten und Dienstleistungen mit schlechtem Preis-Leistungs-Verhältnis. Im **Index of Economic Freedom hat Kosovo einen Sprung nach vorne gemacht** und auch die meisten Nachbarländer hinter sich gelassen, befindet sich jedoch immer noch in der **Kategorie „moderately free“**.<sup>6</sup> Gemäss einer Umfrage der Handelskammer stellen die **rechtlichen Rahmenbedingungen** für Unternehmer die grösste Herausforderung dar.<sup>7</sup> In Bezug auf die **Effizienz und politische Unabhängigkeit der Justiz** besteht weiterhin grosser Reformbedarf. Wenngleich die gesetzlichen Grundlagen mehrheitlich solide sind, werden diese oft unvollständig oder selektiv umgesetzt, was die Rechtssicherheit zusätzlich schwächt. Zudem besteht ein immenser Rückstau bei den Gerichten, was zu einer grossen Verzögerung in der Erledigung der Fälle führt. Komplizierte Regulierungen für die Insolvenz oder Auflösung eines Unternehmens führen in diesen Fällen zu schwierigen und langwierigen administrativen und/oder juristischen Prozessen.

Auch die **Infrastruktur** bleibt **stark ausbaufähig**. Obwohl sich die **Stromversorgung** verbessert hat, kommt es doch immer noch zu Unterbrüchen, was gerade in Produktionsbetrieben zu **hohen Kosten für die Unternehmen** führt.<sup>8</sup> Abhilfe schaffen könnten die Hochspannungsleitung nach Albanien sowie ein geplantes neues Kraftwerk, oder aber eine Intensivierung der erneuerbaren Energien. Was die Hochspannungsleitung betrifft, so ist diese zwar gebaut, jedoch noch nicht in Betrieb, da der kosovarische Netzbetreiber momentan durch Serbien am Beitritt zur europäischen Vereinigung der Netzbetreiber gehindert wird. Für das neue Kraftwerk, das mit einheimischer Braunkohle betrieben werden soll, erhielt zwar die US-Firma Contour Global den Zuschlag, eine Finanzierungszusage durch die Weltbank steht jedoch noch aus, zudem gibt es Kritik bezüglich Umweltschutz und der Sozialverträglichkeit. Kosovo beabsichtigt zudem, das vorhandene Potenzial von erneuerbaren Energien besser auszuschöpfen, setzt aber bezüglich Stromversorgung in erster Linie auf das neue Kraftwerk.

Im Bereich der **Verkehrsinfrastruktur** wird in neue Autobahnen investiert, auch existieren Pläne für eine Verbesserung des desolaten Schienennetzes. Dies geschieht im Rahmen der **Connectivity-Agenda** des Berlin-Prozesses auch mit Unterstützung der EU.

---

<sup>4</sup> Kosovo Agency of Statistics, <http://ask.rks-gov.net/en/kosovo-agency-of-statistics/add-news/labor-force-survey-in-kosovo-q4-2016> (Mai 2017)

<sup>5</sup> Der Anteil der Rimessen am BIP betrug 2016 rund 11 %, wobei Deutschland und die Schweiz die Liste der Ursprungsländer anführten. Der Anteil der offiziellen Entwicklungshilfe am BIP betrug 5 %.

<sup>6</sup> Heritage Foundation, 2017 Index of Economic Freedom, [www.heritage.org/index/ranking](http://www.heritage.org/index/ranking). Kosovo liegt auf Platz 46 von 180, im letzten Jahr noch auf Platz 84.

<sup>7</sup> Kosova Chamber of Commerce, *After Care. The Opinion of Foreign Direct Investors*, Mai 2016, S. 11.

<sup>8</sup> Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit staatlichen Dienstleistungen und Behörden kann im *Kosovo Mosaic Visualizer* zwischen den Gemeinden des Landes anschaulich verglichen werden: <http://assemblio.github.io/kosovo-mosaic-visualizer/en/index.html>

Noch immer gibt es offene Fragen zu **Privatisierungen ehemaligen Staatseigentums**, aber auch hängige Entscheide zu Privateigentum. Die Privatisierungen, welche über die *Privatization Agency of Kosovo*<sup>9</sup> abgewickelt werden, verlaufen teils sehr langsam; zudem kam es wiederholt zu Korruptionsvorwürfen und entsprechenden Gerichtsurteilen, was den gesamten Prozess wenig vertrauenswürdig macht. Bezüglich **Privateigentum** ist die *Kosovo Property Agency*<sup>10</sup> zuständig, Ansprüche bezüglich Immobilien, aber auch Landwirtschafts- und Gewerbeland zu klären. Es handelt sich dabei um Grundstücke und Häuser, welche im Laufe des Krieges 1998/99 oder unmittelbar danach wiederrechtlich angeeignet wurden.

Der **Bankensektor** in Kosovo ist **stabil**. Die Banken verlangen jedoch hohe Zinsen für Kredite, was Investitionskosten für die Firmen erhöht. Zwar ist das **Zinsniveau etwas gesunken**, befindet sich aber noch immer über dem regionalen Durchschnitt (von 9-10% im Jahr 2014 auf heute 6-7%). Dies hat im Wesentlichen mit der Schwierigkeit der Banken zu tun, Sicherheiten zu erhalten und vor allem diese gerichtlich durchzusetzen.

Eines der **gravierendsten Probleme** für die kosovarische Wirtschaft, welches sich auch langfristig negativ auswirken wird, ist die **schlechte Ausbildung**. Dies betrifft alle Stufen, von der Grundschule bis zur Universität. Etwa 35% der Personen mit einem Uni-Abschluss haben nicht die nötigen Qualifikationen für den Arbeitsmarkt. Kosovo nahm 2015 erstmals an der PISA-Studie teil. Diese bestätigte alle bisher vorhandenen Befürchtungen.<sup>11</sup> Besonders bedenklich ist die sehr hohe Zahl von Schüler/innen, welche nicht einmal ein Grundniveau erreichen, was bedeutet, dass sie nicht die nötigen Kenntnisse haben für einen erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt. Trotz dieser katastrophalen Bestandesaufnahme wurden bisher kaum Anstrengungen unternommen, um das System grundlegend zu verbessern.

## 2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

### 2.1. Politik, Prioritäten des Landes

#### Europäische Integration als wichtigster Reformanreiz

Das **Ziel eines Beitritts zur EU** ist in der kosovarischen Politik nahezu unbestritten. Seit dem 1. April 2016 ist zwischen der EU-Kommission und Kosovo ein **Stabilisierungs- und Assoziierungs-Abkommen (SAA)**<sup>12</sup> in Kraft, welches über zehn Jahre durch graduelle Liberalisierungen freien Handel ermöglichen sowie die wirtschaftliche und institutionelle Entwicklung Kosovos anleiten soll. Die kosovarische Regierung hatte zuvor bereits eine Reihe von Reformen in Angriff genommen, welche die Kommission im Rahmen des Visaliberalisierungs-Dialogs gefordert hatte. Obwohl die EU-Kommission dem Rat im Mai 2016 empfohlen hatte, die **Visapflicht für kosovarische Bürger im Schengen-Raum aufzuheben, ist dieser Prozess momentan blockiert**, da auf kosovarischer Seite noch nicht alle von der EU verlangten Kriterien erfüllt sind.

Kosovo hatte zuerst die Deutsche Mark, ab 2002 den **Euro einseitig als Währung übernommen**. Damit ist Kosovo in den Euro-Raum eingebunden, was Stabilität bringt, jedoch eine eigenständige Währungspolitik verunmöglicht.

<sup>9</sup> <http://www.pak-ks.org/?page=2,1>

<sup>10</sup> <http://www.kpaonline.org/default.asp>

<sup>11</sup> Für die Resultate siehe: <http://www.compareyourcountry.org/pisa/country/kos> (Mai 2017)

<sup>12</sup> European Commission, *Stabilisation and Association Agreement between the European Union, of the one part, and Kosovo\*, of the other part*, 2015, [http://ec.europa.eu/enlargement/news\\_corner/news/news-files/20150430\\_saa.pdf](http://ec.europa.eu/enlargement/news_corner/news/news-files/20150430_saa.pdf)

## Ermahnungen des IMF in zwei Fällen

Im Juli 2015 wurde Kosovo ein **22-monatiges Stand-By Arrangement (SBA) des IWF** über rund 184 Millionen Euro zugesprochen.<sup>13</sup> Das SBA-Programm sieht vor, gesetzliche und gerichtliche Hindernisse zu reduzieren, welche die **Kreditvergabe** der ansonsten liquiden Banken behindern. Um weniger Gelegenheiten für Korruption in öffentlichen Beschaffungen zu bieten, soll im Rahmen des SBA zudem ein System des „**e-procurement**“ eingeführt werden. Kosovo verpflichtete sich im Rahmen des SBA insbesondere, auf dem Gesetzesweg das Wachstum der **Lohnkosten im öffentlichen Sektor** auf den Produktivitätszuwachs zu begrenzen.

Grundsätzlich konnte Kosovo die **Fiskal-Ziele auch 2016 einhalten** und das Budget-Defizit sollte sich im vereinbarten Rahmen bewegen. Dennoch hat sich der **IWF bei zwei Gelegenheiten sehr kritisch geäußert**. Zum einen **warnte er im Mai 2017 vor substanziellen Lohnerhöhungen im öffentlichen Sektor**. Dies nachdem im Rahmen des laufenden Wahlkampfes von unterschiedlichen Parteien Versprechen gemacht wurden. Zum anderen kam es zu intensiven Diskussionen über die **stetige Erhöhung der Anzahl Empfänger von Kriegsveteranen-Renten**. Die massive Erhöhung der Anzahl Leistungsberechtigten auf über 40'000 - in vielen Fällen wohl weniger aufgrund ihrer tatsächlichen Zugehörigkeit zur UÇK, sondern weil sie als Freundschaftsdienst auf die Liste genommen wurden – bedrohte das Budget massiv und veranlasste den IWF zur Intervention. Die Regierung war schliesslich bereit, eine Abstufung der Renten vorzunehmen, so dass die Gesamtkosten 0.7% des BIP nicht übersteigen werden. Momentan ist noch ein Entscheid des Verfassungsgerichts zum entsprechenden Gesetz hängig.

## Prioritäten der aktuellen Regierung: wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigung

In ihrem Programm für die Jahre 2015-2018 legte die kosovarische Regierung **wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand als höchste Prioritäten** fest. Dies solle basierend auf privater Initiative, Wettbewerb und offenen Märkten geschehen, wobei die Regierung für förderliche Rahmenbedingungen sorgen wolle.<sup>14</sup> Die **Nationale Entwicklungsstrategie 2016-2021** des Premierministers wiederum baut auf vier Säulen: Humankapital, Rechtsstaatlichkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Infrastruktur.<sup>15</sup> Wie bei anderen Strategiepapieren der Regierung liegt auch hier die grösste Herausforderung in der effektiven Umsetzung.

## **2.2. Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial)**

Die schrittweise Umsetzung freien Handels und Kapitalverkehrs im Rahmen des SAA wird zu einer stärkeren Integration zwischen Kosovo und der EU führen. Dank des präferenziellen Zugangs der Schweiz zum europäischen Binnenmarkt und aufgrund des sehr bescheidenen Handelsvolumens zwischen der Schweiz und dem kleinen kosovarischen Markt ist das **Diskriminierungspotenzial für die Schweiz aufgrund des SAA gering**. Schweizer Investoren in Kosovo können nun vor Ort produzierte Produkte vereinfacht nach Europa exportieren. Dabei gilt es aber zu bedenken, dass die **Qualitätsvorschriften der EU erst von vereinzelt kosovarischen Produktionsstätten erfüllt** werden.

<sup>13</sup> IWF, *IMF Executive Board Approves € 147.5 million Stand-By Arrangement for Republic of Kosovo*, Medienmitteilung Nr. 15/362, <http://www.imf.org/external/pubs/ft/scr/2015/cr15210.pdf>

<sup>14</sup> Republic of Kosovo, Government, *Programme of the Government of the Republic of Kosovo 2015-2018*, 2015, [http://www.kryeministri-ks.net/repository/docs/Government\\_Programme\\_2015-2018\\_eng\\_10\\_mars.pdf](http://www.kryeministri-ks.net/repository/docs/Government_Programme_2015-2018_eng_10_mars.pdf)

<sup>15</sup> Republic of Kosovo, Office of the Prime Minister, *PLAN for sustainable development*, 2015, <http://www.plan-rks.org/en>

### 3. Aussenhandel

#### 3.1. Entwicklung und allgemeine Aussichten

Die ohnehin **bescheidenen Exporte Kosovos** nahmen 2016 gegenüber dem Vorjahr leicht ab und beliefen sich auf 310 Mio. Euro. Bei gleichzeitigen Importen in der Höhe von 2'790 Mio. Euro resultiert ein **massives Handelsbilanzdefizit** von fast 2.5 Mrd. Euro (siehe Anhang 3). Die **Ausfuhren** werden **weiterhin von Rohstoffen dominiert**: 50 Prozent entfielen 2015 auf **unedle Metalle**, weitere 13 Prozent auf Mineralprodukte, dann folgen mit je ca. 7% Lebensmittel und Plastik- und Gummiwaren.<sup>16</sup> Der Grossteil der Exporte, 43.9%, geht in die Nachbarländer, wobei Albanien und Serbien die Liste anführen. Die Schweiz steht bei den Exporten an vierter Stelle. 22.6% der Exporte gehen in die EU, wobei 2016 insgesamt ca. 35% weniger die EU exportiert wurde als 2015.

Importiert hat Kosovo 2016 43.1% der Güter aus dem EU-Raum. Die Liste der **wichtigsten Importländer wird jedoch weiterhin mit 13.9% von Serbien angeführt**, gefolgt von Deutschland und der Türkei. **Importiert wird beinahe alles**, angeführt wird die Statistik mit 14.4% von Mineralprodukten, gefolgt von Lebensmitteln, Maschinen sowie chemischen Erzeugnissen.

Aufgrund der generell geringen Volumina können bereits kleine Änderungen in den Mengen grössere Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr verursachen (z.B. -80% bei den Exporten nach Indien).

Mit dem Inkrafttreten des **SAA** soll der Handel zwischen Kosovo und der EU nun graduell liberalisiert werden. Neben den offensichtlichen Vorteilen dieses Abkommens bedeutet dies für Kosovo jedoch auch grosse **Herausforderungen**: zum einen werden in Zukunft die **Zolleinnahmen**, die heute eine wesentliche Einkommensquelle des Staates bilden, sehr viel **tiefer ausfallen**, zum anderen **verfügt Kosovo noch nicht über die nötigen Standards und Kontrollmechanismen**, um überhaupt in den EU-Raum exportieren zu können. In diesem Zusammenhang hat die Weltbank im Mai 2017 ein Darlehen über 14.3 Mio Euro für das Ministerium für Handel und Industrie gutgeheissen, um die Zertifizierung von Produkten für den Export zu unterstützen und so auch die Kosten für Firmen zu senken.

#### 3.2. Bilateral Handel

Die aufgrund der grossen Diaspora intensiven Beziehungen zwischen Kosovo und der Schweiz haben noch nicht zu einem nennenswerten bilateralen Handelsvolumen geführt. Gemäss der Statistik der Eidgenössischen Zollverwaltung **exportierte die Schweiz 2016 Waren im Wert von 29.42 Mio. CHF nach Kosovo**, was gegenüber 2015 einer Zunahme von ca. 20% entspricht.<sup>17</sup> Die wichtigsten Exportprodukte sind wie anhin **Fahrzeuge** (30.5%), **pharmazeutische Erzeugnisse** (25.5%) und **Maschinen** (13.1%).

Die Schweizer Exportrisiko-Versicherung (SERV) führt Kosovo in Kategorie 7 ihrer Länderliste.<sup>18</sup>

Die Schweizer **Importe aus Kosovo** schliesslich wuchsen in der gleichen Periode um 60.6% von 10.7 auf 17.24 **Millionen CHF**. Importiert wurden hauptsächlich **Kunststoffe** (24%), **Möbel** (23.3%), **unedle Metalle und deren Produkte** (17.2%) sowie bereits mit beträchtlichem Abstand landwirtschaftliche Produkte (8.4%). Damit sehen wir eine beträchtliche Steigerung der Exporte Kosovos bereits zum zweiten Jahr in Folge, aber noch ist nicht gesichert, dass dies ein längerfristiger Trend sein wird.

<sup>16</sup> Kosovo Agency of Statistics, *External Trade Statistics*, Datenbank: <http://askdata.rks.gov.net/PXWeb/pxweb/en/askdata/?rxid=0b4e087e-8b00-47ba-b7cf-1ea158040712/> (Mai 2017)

<sup>17</sup> Die Handelsstatistik der Kosovo Agency of Statistics und diejenige der Eidgenössischen Zollverwaltung (siehe Anhänge 3 und 4) weichen bezüglich Exporten der Schweiz nach Kosovo stark voneinander ab. Die kosovarische Statistik geht lediglich von Importen im Wert von 22 Mio. EUR aus, d.h. ca. 23.9 Mio. CHF.

<sup>18</sup> SERV, *Cover Practice for Countries and Banks*, 2017, [https://premium.serv-ch.com/premium-calculator/coverPractice/list?lang=en\\_US](https://premium.serv-ch.com/premium-calculator/coverPractice/list?lang=en_US)

## 4. Direktinvestitionen

### 4.1. Entwicklungen und allgemeine Aussichten

Insgesamt wuchsen die ausländischen **Direktinvestitionen 2016** um 6.6 Prozent auf einen **Bestand von 3,48 Milliarden Euro** an. Eine detaillierte Auflistung befindet sich in Anhang 5. Wie in vergangenen Jahren beruhte auch 2016 der Grossteil der Kapitalzuflüsse auf Investitionen in **Immobilien** sowie das Bauwesen.<sup>19</sup> Die wichtigsten Herkunftsländer sind wie bisher die Türkei, Deutschland, die Schweiz und Slowenien.

Kosovos geografische Position im Herzen des Westbalkans, sein dank SAA vereinfachter Zugang zum EU-Markt und Freihandel mit den CEFTA-Staaten schaffen ein gewisses Potenzial für export-orientierte Investitionen. Die **Unternehmenssteuern** (10%) gehören zu den tiefsten in Europa und im Westbalkan. Auch die Lohnkosten sind relativ niedrig, wenn auch nicht ganz so wettbewerbsfähig, wie das Prokopf-Einkommen des Landes vermuten lassen könnte. Das Land hat überdies beträchtliche **Bodenschätze**. Kosovos **Gesetz über ausländische Investitionen**<sup>20</sup> sieht keine Restriktionen vor und garantiert ausländischen Firmen faire und gerechte Behandlung entsprechend nationalen und völkerrechtlichen Normen. Die **Kosovo Investment and Enterprise Support Agency (KIESA)** führt auf Ihrer Webseite eine Reihe von Sektoren auf, die für Investoren interessant sein könnten.<sup>21</sup>

**Grossinvestitionen** konnten im letzten Jahr allerdings keine realisiert werden, so wurde bisher das Projekt für das **Skigebiet Brezovica** (noch) nicht umgesetzt. Ebenso ist offen, ob Kosovo das Potenzial der **Trepça-Mine** wird realisieren können. Im Oktober hatte Kosovo ein Gesetz verabschiedet, welches die Grundlage für eine künftige Privatisierung der Mine legt. Der Minenkomplex wurde in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, wobei der Staat zu Beginn 80%, die Arbeiter 20% der Anteile halten sollten. Bisher wurden jedoch die nötigen weiteren Schritte, d.h. die konkrete Umwandlung in eine AG noch nicht vorgenommen. Zudem protestierte Serbien, welches ebenfalls Besitzansprüche an Trepça hat, heftig gegen diesen Entscheid. Es ist aufgrund all dieser Umstände nicht mit einem baldigen Verkauf und grösseren Investitionen in die völlig veraltete Mine zu rechnen.

### 4.2. Bilaterale Investitionen

Wie schon 2015 lag **die Schweiz auch 2016 auf Platz 1 der Länderliste für die ausländischen Direktinvestitionen**. Beim aktuellen Bestand liegt die Schweiz mit einem Total von **300.8 Millionen Euro** hinter der Türkei und Deutschland auf **Platz drei der wichtigsten Investoren in Kosovo**, was 8.6 Prozent des Totals entspricht (s. Anhang 5).

Schweizer Investitionen in Kosovo werden hauptsächlich von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in folgenden Sektoren getätigt: Banken und Versicherungen, IT und Offshore-Dienstleistungen, Lebensmittelverarbeitung, Maschinen und Tourismus. Als einzelner Grossinvestor tätigte die in Lugano registrierte „Mabetex Group“ des Immobilien-Milliardärs Behgjet Pacolli umfangreiche Investitionen in Kosovo, nicht nur in grossen Bauvorhaben, sondern auch mit der „Banka Ekonomike“, dem Luxushotel „Swiss Diamond“ in Pristina und der Versicherung „Siguria“.

Es fliessen umgekehrt auch **kosovarische Investitionen in die Schweiz**. Diese beliefen sich Ende 2015 auf insgesamt 14 Mio USD<sup>22</sup>. Damit ist die Schweiz nach Albanien (viel Immobilienbesitz), Deutschland, Mazedonien und den Niederlanden die fünftgrösste Destination für kosovarische Auslandinvestitionen.

<sup>19</sup> Kosovarische Zentralbank, *Monthly Statistics Bulletin*, February 2017, <http://bqk-kos.org/?m=t&id=55>

<sup>20</sup> *Official Gazette of the Republic of Kosovo, Law No. 04/L-220 on Foreign Investment*, 2014, [http://www.mti-ks.org/repository/docs/LAW\\_No\\_04-L-220\\_ON\\_FOREIGN\\_INVESTMENT\\_\(anglisht\)\\_42808.pdf](http://www.mti-ks.org/repository/docs/LAW_No_04-L-220_ON_FOREIGN_INVESTMENT_(anglisht)_42808.pdf)

<sup>21</sup> KIESA, <http://kiesa.rks-gov.net/>

<sup>22</sup> IMF Data Warehouse, 3.5.2018

## **5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, „Landeswerbung“**

Keine Aktivitäten in Kosovo.



**Wirtschaftsstruktur**

	2011	2014
<b>Verteilung des BIP</b>		
Primärsektor	15.6 %	14.3 %
Verarbeitende Industrie	28.9 %	26.7 %
Dienstleistungen	55.5 %	59.0 %
- davon öffentliche Dienstleistungen	k.A.	k.A.

	2012	2015
<b>Verteilung der Beschäftigung</b>		
Primärsektor	4.6 %	2.3 %
Verarbeitende Industrie	28.5 %	28.2 %
Dienstleistungen	65 %	68.3 %
- davon öffentliche Dienstleistungen	35 %	32.6 %

Quelle: Europäische Kommission, *Kosovo\* 2016 [Progress] Report*, 9. November 2016, S. 74ff, [https://ec.europa.eu/neighbourhood-enlargement/sites/near/files/pdf/key\\_documents/2016/20161109\\_report\\_kosovo.pdf](https://ec.europa.eu/neighbourhood-enlargement/sites/near/files/pdf/key_documents/2016/20161109_report_kosovo.pdf)

Aufgrund lückenhafter Statistiken konnte an dieser Stelle nicht der gewünschte Vergleich 2016 zu 2011 dargestellt werden, sondern nur 2014 zu 2011 für die Verteilung des BIP und 2015 zu 2012 für die Verteilung der Beschäftigung. Die Statistische Agentur Kosovos publiziert noch keine aggregierten Sektor-Statistiken auf ihrer Website. Zudem wurde 2013 die statistische Methode angepasst. Das im Bericht der Europäischen Kommission separat aufgeführte Baugewerbe wird hier dem Sekundärsektor zugerechnet.

**Viele Personen sind zudem nicht offiziell als Beschäftigte erfasst, gerade in der Landwirtschaft. Die Zahl der Beschäftigten in diesem Sektor scheint daher auch unrealistisch tief verglichen mit dem erzielten Anteil am BIP.**

## ANHANG 2

### Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2015	2016p	2017p
<b>BIP (Mrd. EUR )</b>	<b>5.807</b>	<b>6.052</b>	<b>6.329</b>
<b>BIP/pro Kopf (EUR)</b>	<b>3159</b>	<b>3244</b>	<b>3343</b>
<b>Wachstumsrate (% des BIP)</b>	<b>4.1 %</b>	<b>3.6 %</b>	<b>3.5 %</b>
<b>Inflationsrate (%)<sup>23</sup></b>	<b>-0.5 %</b>	<b>0.3 %</b>	<b>0.9 %</b>
<b>Arbeitslosigkeit (%)</b>	<b>32.9 %</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>
<b>Budget-Saldo (% des BIP)<sup>24</sup></b>	<b>- 1.8 %</b>	<b>- 1.4 %</b>	<b>- 2.5 %</b>
<b>Ertragsbilanz (% des BIP)</b>	<b>- 8.5 %</b>	<b>- 9.7 %</b>	<b>- 10.8 %</b>
<b>Gesamtverschuldung (% des BIP)</b>	<b>18.9 %</b>	<b>20.6 %</b>	<b>23.5 %</b>
<b>Schuldendienst (% der Exporte)</b>	<b>3.0 %</b>	<b>5.5 %</b>	<b>4.9 %</b>
<b>Reserven (Importmonate)</b>	<b>3.0 %</b>	<b>2.9 %</b>	<b>3.5 %</b>

Quelle: IWF, *Second and Third Reviews under the Stand-By Arrangement, and Request for Program Extension-Press Release; Staff Report; and Statement by the Executive Director for the Republic of Kosovo*, 17. März 2017

<https://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2017/03/17/Republic-of-Kosovo-Second-and-Third-Reviews-under-the-Stand-By-Arrangement-and-Request-for-44747>

IWF, *World Outlook Database*, Mai 2017

<sup>23</sup> Durchschnittlicher Konsumentenpreis-Index. Kosovo hat keinen geldpolitischen Handlungsspielraum, da das Land den Euro als offizielle Währung verwendet, ohne selbst Mitglied der EU und des Euro-Raums zu sein.

<sup>24</sup> Ohne Einnahmen der Privatisierungsagentur Kosovos (PAK).

## Handelspartner

Jahr: 2016

Perspektive von Kosovo

Platz	Land	Exporte von Kosovo (Mio. EUR)	Anteil %	Ver. <sup>25</sup> in %	Platz	Land	Importe von Kosovo (Mio. EUR)	Anteil	Ver. in %
1	Albanien	42	13.6	4.5	1	Serbien	388	13.9	1.5
2	Serbien	41	13.3	28.1	2	Deutschland	343	12.3	17.9
3	Mazedonien	39	12.5	15.6	3	Türkei	289	10.3	14.4
4	Schweiz	17	5.4	43	4	China	258	9.3	11.0
5	Montenegro	14	4.5	14.4	5	Italien	203	7.3	-10.5
	Deutschland	14	4.5	18.4	6	Mazedonien	157	5.6	8.9
6	Indien	9	3	-80	7	Griechenland	119	4.2	7.5
7	Türkei	8	2.5	-17.2	8	Albanien	116	4.2	-23.8
					19	Schweiz	22	0.8	-7.9
	EU-28	70	22.6	-33.9		EU-28	1202	43.1	8
	<b>Total</b>	<b>310</b>	<b>100</b>	<b>-4.8</b>		<b>Total</b>	<b>2790</b>	<b>100%</b>	<b>5.9</b>

Quelle: Kosovarische Zentralbank (<http://www.bqk-kos.org>)

Die Botschaft hat die Zahlen direkt von der Zentralbank erhalten, sie wurden noch nicht veröffentlicht.

<sup>25</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent.

## Handelsentwicklung

## TN103: Schweizerischer Aussenhandel nach Ländern und Kapiteln

Periode: Januar bis Dezember 2016

Land: 139 Kosovo

\* = Veränderungsrate / Anteile nicht berechenbar

\*\* = Veränderungsrate &gt; 999,9 %

Total 2: Ergebnisse inklusive Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

Total 2		Import				Export				Saldo	
		in Mio. CHF				in Mio. CHF				in Mio. CHF	
		2015	2016	+/- %	Anteil	2015	2016	+/- %	Anteil	2015	2016
Total		10.73	17.24	60.6	100.0	24.56	29.42	19.8	100.0	13.82	12.18
01 - 24	Landwirtschaftliche Produkte	0.99	1.44	46.0	8.4	0.82	1.31	59.8	4.5	-0.17	-0.13
25 - 26	Mineralische Stoffe	0.01	0.01	-6.8	0.1	0.00	0.00	-62.4	0.0	-0.01	-0.01
27	Energieträger	0.02		-100.0	*	0.39	0.37	-5.7	1.3	0.37	0.37
28 - 29	Chemische Grundprodukte	0.00		-100.0	*	0.00	0.06	**	0.2	0.00	0.06
30	Pharmazeutische Erzeugnisse		0.00	*	0.0	5.95	7.51	26.3	25.5	5.95	7.51
31 - 32	Düngemittel, Farbstoffe, Pigmente	0.08	0.13	64.4	0.8	0.61	0.47	-23.6	1.6	0.53	0.34
33 - 34	Schönheitsmittel, Waschmittel	0.00	0.00	-76.5	0.0	0.12	0.16	28.1	0.5	0.12	0.16
35 - 38	Stärke, versch. chemische Erzeugnisse	0.02	0.02	31.0	0.1	0.27	0.26	-1.4	0.9	0.25	0.24
39 - 40	Kunststoffe, Kautschuk	3.10	4.14	33.7	24.0	1.25	1.01	-19.2	3.4	-1.85	-3.13
41 - 43	Felle, Leder, Lederwaren	0.00	0.00	-87.6	0.0	0.01	0.00	-68.5	0.0	0.01	0.00
44 - 46	Holz, Kork, Flechtwaren	0.72	1.06	47.4	6.2	0.99	1.20	21.9	4.1	0.26	0.14
47 - 49	Papier und Papierwaren	0.06	0.10	67.9	0.6	0.07	0.11	55.5	0.4	0.01	0.01
50 - 63	Textilien und Bekleidung	0.29	0.18	-37.8	1.1	0.60	0.65	7.2	2.2	0.31	0.46
64 - 67	Schuhe, Schirme usw.	0.01	0.01	-27.6	0.1	0.00	0.03	659.4	0.1	-0.01	0.02
68 - 70	Waren aus Steinen, Keramik, Glas	0.84	0.87	3.8	5.1	0.25	0.36	43.5	1.2	-0.59	-0.51
71	Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	0.00		-100.0	*	0.02	0.00	-77.6	0.0	0.02	0.00
72 - 83	Unedle Metalle und Waren daraus	1.86	2.97	59.5	17.2	0.80	0.82	2.5	2.8	-1.06	-2.15
84	Maschinen ( nicht elektrisch)	0.28	0.60	111.0	3.5	4.31	3.86	-10.5	13.1	4.02	3.26
85	Maschinen (elektrisch)	0.16	0.17	7.5	1.0	0.73	0.47	-34.8	1.6	0.57	0.30
86 - 89	Fahrzeuge, Flugzeuge usw.	0.19	1.37	621.3	7.9	5.54	8.98	62.0	30.5	5.35	7.61
90	Opt. / medizin. Instrumente	0.01	0.01	47.9	0.1	0.14	0.15	2.6	0.5	0.14	0.13
91	Uhrmacherwaren	0.00	0.06	**	0.4	0.09	0.20	126.9	0.7	0.09	0.13
92	Musikinstrumente	0.00	0.00	-63.0	0.0	0.00	0.01	68.7	0.0	0.00	0.00
93	Waffen und Munitionen			*	*	0.01		-100.0	*	0.01	

94	Möbel, Bettzeug usw.	2.03	<b>4.02</b>	97.8	<b>23.3</b>	1.22	<b>1.10</b>	-9.8	3.7	-0.81	-2.91
95 - 96	Spielzeuge, Sportgeräte usw.	0.05	<b>0.03</b>	-42.8	0.2	0.36	<b>0.32</b>	-11.6	1.1	0.31	0.29
97	Kunstgegenstände, Antiquitäten	0.00	<b>0.03</b>	**	0.2			*	*	0.00	-0.03

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, Aussenhandelsstatistik, provisorische Ergebnisse Januar bis Dezember 2017, 18. Januar 2017. Konsultiert über CH@World am 8. Mai 2017.

## Hauptinvestoren nach Land

Jahr: 2016

Platz	Land	Direktinvestitionen (Mio. EUR, Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Flüsse 2016 (Mio. EUR)
1	Türkei	395.4	11.3%	12.6%	44.4
2	Deutschland	324.7	9.3%	8.6%	25.7
3	Schweiz	300.8	8.6%	25.8%	61.8
4	Slowenien	217.5	6.2%	-2%	-4.5
5	Österreich	192.9	5.5%	5.4%	9.9
6	Albanien	170.6	4.9%	20.1%	28.6
7	Niederlande	133.6	3.8%	-17.5%	-28.4
8	USA	111.6	3.2%	25.4%	22.6
9	Grossbritannien	77.6	2.2%	21.3%	13.6
10	Arabische Emirate	42.5	1.2%	9.0%	3.5
	Total	3485.9	100%	6.6%	215.9

Quelle: Kosovarische Zentralbank: <http://bqk-kos.org/?id=55>  
 Konsultiert am 8.5.2017